

EINE GANZ BESONDERE LEHRVERANSTALTUNG

Wer sich im Boku-Masterstudium der Agrar- und Ernährungswirtschaft für den Schwerpunkt „Regionalentwicklung“ entscheidet, kann eine ganz besondere Lehrveranstaltung kennenlernen: Die rurale Frauen- und Geschlechterforschung.

VON ALEXANDRA MARIA NUTZ



Nach wie vor sind Frauen in der Kommunalpolitik, der regionalen Entwicklungspolitik und in der Agrarpolitik unterrepräsentiert. Aber es gibt *sic*. Seit dem Jahr 2016 werden im Zuge dieses Seminars von den Studierenden Porträts von Frauen am Land erarbeitet. Das Ziel ist, diese Frauen und ihre Tätigkeiten sichtbar zu machen. Porträtiert werden Frauen in Entscheidungsgremien des ländlichen Raums. Die Grundlage für die Erarbeitung der Frauenporträts bilden einerseits feministische Theorien, wie zum Beispiel die soziale Konstruktion von Geschlechtern und deren Auswirkungen, sowie die kritische Analyse der Geschlechterverhältnisse insbesondere im ländlichen Raum.

Frauen ins Blickfeld rücken

Dazu führten wir biografische Interviews mit Bürgermeisterinnen, Regional-

managerinnen und Vertreterinnen von Bäuerinnenorganisationen. Wir fragten nach ihrem beruflichen Werdegang, nach ihrem Selbstverständnis als Frau und nach ihrem Zugang zu Geschlechterverhältnissen. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und daraus haben wir die Porträts gestaltet. Die Einzelporträts richten den Blick im Sinne einer feministischen Biografie-forschung auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und damit auf die Potentiale und Hemmnisse für Frauen im öffentlichen Raum. Ich wählte Anna Franz: In der Bregenzervälder Gemeinde Egg gab es ei-

nen Skandal. Eine Frau musste nach massivem, öffentlichem Druck Abstand davon nehmen, als Bürgermeisterin zu kandidieren. Anna Franz hatte es aber allen Widerständen zum Trotz geschafft, erste Bürgermeisterin in Vorarlberg zu werden.

Ausstellung „Porträts von Frauen am Land“

Die Porträts zeigen verschiedene Berufswege und geben Einblick in die Herausforderungen ihrer Tätigkeiten sowie ihre Vorstellungen von Geschlechtergerechtigkeit. Insgesamt wurden 14 Frauenporträts gestaltet und in der Ausstellung „Bäuerinnen, Managerinnen, Bürgermeisterinnen. Porträts von Frauen am Land“ heuer im Oktober an der Universitätsbibliothek der BOKU gezeigt. Danach dient sie als Grundlage für den Aufbau einer kollektiven Frauenbiografie.

Warum ist das wichtig?

Das Seminar „Rurale Frauen- und Geschlechterforschung“ ist eine freie Wahl-lehrveranstaltung. Warum ich sie gewählt habe und warum ich es allen Studierenden empfehlen würde? Weil ich eine Frau bin, bin ich keine Bäuerin geworden. – Ich bin in den 1980er Jahren im Weinviertel geboren. In meiner Herkunftsfamilie war es klar, dass der erstgeborene Sohn die Landwirtschaft weiterführen wird. Als es dann soweit war, berufliche Richtungen einzuschlagen wurde ich nicht gefragt. Mein kleiner Bruder wurde als Hofnachfolger erzogen und sozialisiert. – Nun, vielleicht mag meine Geschichte die Ausnahme sein, vielleicht aber auch nicht. Dass das Geschlecht zählt und eine entscheidende Kategorie ist, ist unbestritten.

Geschlechtergerechtigkeit schaffen!

Die Erarbeitung des Frauenporträts soll sensibilisieren und Bewusstsein für diese Geschlechterdifferenzen schaffen. Um Ungleichheiten abzubauen und Geschlechtergerechtigkeit in einer Gesellschaft zu schaffen, braucht es die Perspektive beider Geschlechter. Ich bin sehr froh, diese Lehrveranstaltung besucht zu haben. Ich durfte eine ganz spannende Persönlichkeit kennenlernen und offen von ihren Erfahrungen lernen. Das war eine Bereicherung für mich als Mensch. Aussagen wie „Politik geschieht, ob du dabei bist oder nicht“ und „keine Entscheidung geht ohne Gegnerschaft einher“, haben mich verändert und bestärkt. Bewusstsein und eine Bewusstseinsänderung entsteht nur durch die Auseinandersetzung. Ich kann diese Lehrveranstaltung allen Student*innen ans Herz legen!

*Alexandra Maria Nutz
Studentin der Agrar- und Ernährungswirtschaft,
Künstlerin und Mutter*